

Europäisches Forum Alpbach 2010 „Entwurf und Wirklichkeit“

Ich muss gestehen, dass ich mir unter dem „Dorf der Denker“ und dem „spirit of Alpbach“ – um nur zwei Synonyme für das Forum Alpbach zu nennen – bis zu meinem diesjährigen Aufenthalt in Alpbach nur sehr wenig vorstellen konnte.

Mein Interesse wurde aber insbesondere durch eine Studienkollegin geweckt, die dieses Jahr bereits zum zweiten Mal nach Alpbach fuhr und mit solch einer Begeisterung vom vorjährigen Forum schwärmte, dass ich die Chance ergriff und mich bei der IG Burgenland um ein Stipendium bewarb. Ich habe die 2 ½ Wochen in Alpbach sehr genossen.

Für mich brachte das Forum eine Horizonterweiterung. Man kann das am besten mit „über den Tellerrand blicken“ zum Ausdruck bringen.

Am meisten beeindruckten mich die Vorträge und Themenbereiche, unter denen ich mir vorher nichts vorstellen konnte.

Besonders positiv überrascht haben mich die Technologiegespräche. Bisher fehlte mir jeglicher Bezug zu technologischen Themen. Ich studiere mittlerweile seit drei Jahren Jus. In meiner Schulzeit konnte ich mit den Fächern Physik und Chemie wenig anfangen. In Alpbach jedoch waren es die beiden Vorträge im Rahmen der Technologiegespräche – „Robotic“ und „James Bond und die Physik“ – die mich am meisten faszinierten. In guter Erinnerung wird mir der sympathische japanische Roboterhersteller bleiben, der die von ihm entwickelte Plüschroboterrobbe mit auf die Bühne nahm und einen Film über die tägliche Arbeit und die Einsatzgebiete der Robbe zeigte. Ich weiß bis heute nicht, ob ich über die Tatsache, dass diese in vielen japanischen Haushalten als Haustier gehalten und in Altersheimen als Therapiemaßnahme eingesetzt wird, schmunzeln oder staunen soll. Durch ihr „Eigenleben“ bedingt, habe auch ich mich während des ca. halbstündigen Vortrags in die Robbe verliebt.

Besonders gut haben mir auch die Kamingespräche mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik gefallen. Es ist einfach eine tolle Möglichkeit, in kleinsten Gesprächsrunden über deren Leben und ihre Erfahrungen zu hören. Als Highlight habe ich das Picknick mit Frau Dr. Ursula Plassnik empfunden, die mich mit ihrer Präsenz und ihren Einstellungen sehr beeindruckte.

Trotz den teils herausfordernden Gesprächen, den anspruchsvollen Themen und den beeindruckenden Persönlichkeiten, hatten wir in den 2 ½ Wochen auch sehr viel Spaß, da alle Stipendiaten im selben Haus untergebracht waren und wir uns daher gut kennen lernen konnten.

Nach dem diesjährigen Forum weiß ich also, was es mit dem „Dorf der Denker“ auf sich hat. Und der „spirit of Alpbach“ hat mich so sehr angesteckt, dass ich unbedingt wiederkehren möchte.